Mittwoch, 21. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6739. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro III. Quartal 1 Thlr. 20 Sgr.; für Danzig incl. Bringerlohn 1 Thlr. 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal:

Langgarten No. 102 bei Hrn. Gustav R. van Dühren.
Heiligegeistgasse No. 13 bei Hrn. H. Gotzmann.
3. Damm No. 10 bei Hrn. C. Meyer.
Paradiesgasse No. 20.
Matzkauschegasse No. 5b bei Hrn. Haase.
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws.
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Alb. Teichgräber.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Versailles, 20. Juni. Nationalversammlung. Berathung des Anleihegesetzes. Thiers giebt eine Uebersicht über die finanzielle Lage: Die Kriegsausgaben betragen drei Milliarden; die Bank von Frankreich lieh 1330 Millionen; das Deficit von 1870/71 beträgt 1631 Millionen, somit bleiben 301 Millionen zu decken. Die Auflagen des letzten Krieges betragen 436 Millionen, worunter 200 Millionen zur Amortisirung einbegriffen sind. Der Gesetzentwurf wird einstimmig mit dem Zusatzartikel angenommen, wonach diejenigen, welche Gelder in Sparkassen hinterlegten, diesen Depositen entsprechende Anleihetitel zu den stipulirten Bedingungen erhalten können.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wiesbaden, 20. Juni. Der nassauische Communallandtag ist heute zu einer sechswöchentlichen Sitzungsperiode eröffnet worden. Der Regierungscommissar kündigte mehrere Gesetzesvorlagen an, darunter eine, betreffend die Organisation und Dotation des communalständischen Verbandes im Regierungsbezirke Wiesbaden.

Wien, 20. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung das Finanzgesetz und den Staatsvoranschlag für 1871 in dritter Lesung ohne Debatte an.

London, 20. Juni. Die „Morning Post“, ein dem Kaiser Napoleon bekanntlich nahestehendes Blatt, erfährt, daß Thiers die für letzten Sonntag bestimmte Heerschau aus dem Grunde aufgeschoben habe, weil er in Erfahrung gebracht hatte, daß eine Demonstration zu Gunsten Napoleons beabsichtigt gewesen sei. — Anderweitigen Gerüchten gegenüber erklärt dasselbe Blatt, daß der Herzog von Persigny London nicht verlassen habe.

Die katholische Bewegung.

(Schluß.) Man muß die Bewegung auffassen als das, was Schulte zu dem Ausrufe veranlaßt: Ich habe in einem tiefen Irrthum gelebt, d. h. als eine Reaction des kritischen, des historischen, überhaupt des wissenschaftlichen Gewissens gegenüber der rohen Willkür der auf ihre Anerkennung dringenden Autorität. Von einer solchen Bewegung kann sich unmöglich eine Presse, die sich liberal nennt, vornehm wegwenden, deshalb wegwenden, weil die Altkatholiken sich nicht sogleich gegen Alles richten, was auf den ersten Blick mißfällt. Geschähe dies, so würde die Bewegung, was sie wesentlich ist und ihr zum höchsten Lobe gereicht, zu sein aufhören, eine historisch-kritische, und sie würde eine unverständig-tumultuarische werden, der sicher verständige Liberale eben so wenig den Vorzug vor jener geben werden, wie sie Bebel oder Schweitzer über Schulze-Delitzsch stellen.

Liegen nun die Dinge aber einmal so, dann thut es der weiteren Entwickelung und der Nachhaltigkeit der jetzigen Bewegung sehr wenig Eintrag, daß „die ecclesia regnans, der Clerus, mit verschwindend wenigen Ausnahmen dem unfehlbaren Papste unterthan ist.“ Denn das Laienelement, die ecclesia serviens, denkt allerdings schon daran, sich von dem feilen Episcopate loszusagen und sich ein neues Priesterthum zu schaffen, wie dazu schon im Rheinischen Merkur grade von Geistlichen sehr praktische Vorschläge gethan sind. Eine Kirche ohne Priesterthum wird freilich kein Katholik, auch der liberalste nicht, für eine Kirche halten; diese Ansicht aber läßt sich doch wohl auch mit dem weitgehendsten Liberalismus vereinigen, oder war Waldeck nicht liberal?

Ebenso wenig darf ferner die liberale Presse Anstand nehmen, die Bewegung zu unterstützen, weil zu ihren Vorkämpfern Döllinger und Schulte gehören, die sie „früher nie für Paladine und Ritter der Geistesfreiheit gehalten hat.“ Man kann sich, meinen wir, sehr gut für Paulus erwärmen, obgleich oder gerade deswegen, weil man kein Schwärmer für Saulus ist. Sind unsere obigen Auseinandersetzungen richtig, so haben beide Männer sich dem Versuche einer Knechtung entzogen und einen Schritt zur Freiheit gethan. Daher ihnen alle Ehre und zwar um so größere, je längere Zeit sie in den der Infallibilitätslehre verwandten Anschauungen gelebt, in je innigerem Verhältnisse sie zu den nun verlassenen Kreisen gestanden haben; denn um so schwerer mußte ihnen der Schritt werden und um so lobenswerther ist das Opfer, das sie gebracht haben. Ein Augustinerkloster ist auch keine Pflanzstätte für Geistesfreiheit und der eben citirte Brief Luthers aus dem Jahre 1518 zeigt uns auch nur den höchst unterwürfigen Mönch, nicht den Kämpfer gegen die Verwälschung der christlichen Religion; wahrhaftig, es hätte sehr schlimm um ihn und seine Sache gestanden, wenn ihm um solcher Verhältnisse willen die Liberalen ihre Unterstützung versagt hätten.

Schließlich wende ich mich noch zu dem, was speziell die „National-Zeitung“ über das Verhältniß des neuen Dogma's zum Staate sagt. „Er (der Papst) kann allenfalls einzelne Gemüther verwirren, die sich eben verwirren lassen wollen, aber schaden wird er unsern staatlichen Zuständen nicht.“ Hier ist es vorerst der Ausdruck „einzelne“, der nicht zutreffend erscheint. Definirt der Papst, etwa wie es im Syllabus geschehen ist, ex cathedra eine Lehre der Moral in einer Weise, die für unser Staatsleben nicht ohne Gefahr ist, dann handelt es sich nicht um die Verwirrung einzelner Gemüther, sondern um die aller, so viele ihrer die Bereitwilligkeit sich verwirren zu lassen durch die Unterwerfung unter das Unfehlbarkeitsdogma bekundet haben. Das ist aber eine höchst beträchtliche Zahl, eine Menge von Millionen. Diese zu vermindern; schwache ängstliche Gemüther, die sich vor Roms Macht fürchten, zu kräftigen und zu entschiedenem Auftreten zu veranlassen; auf die Staatsregierung zu wirken, daß sie mit aller Macht für die liberale Richtung eintrete; die Umtriebe und unlautern Mittel der Gegner zu enthüllen; Abfälle, aus niedrigen Beweggründen stammend und mit sophistischen Redewendungen vertheidigt, zu brandmarken: Das ist, im Interesse der gedeihlichen Entwickelung unseres Staates und zur Vermeidung aller Gefahren in der Zukunft, Aufgabe der liberalen Presse, damit die Anhänger der gefährlichen Neuerung an innerer und äußerer Kraft geschwächt werden. Man thäte Unrecht, die Befürchtungen von dem verderblichen Einflusse des neuen Dogmas auf die staatlichen Verhältnisse nur als ein müßiges Spiel der Einbildungskraft anzusehen. Die unfehlbaren Jörg und Greil und deren Anhang im Süden und im Norden haben bewiesen, wozu sie entschlossen sind. Nur sie sahen mit Bedauern auf unsern ruhmreichen Krieg gegen Frankreich. Nur bei ihnen findet sich kein Verständniß für die Größe und gedeihliche Entwicklung des Vaterlandes. Hätte das neue Dogma keine politische Bedeutung, es wäre wahrlich nicht von den Ultramontanen bei den letzten Wahlen das Feldgeschrei erhoben worden: Nur keinen Anti-Infallibilisten in die Kammer oder in den Reichstag! So aber leitete sie das Bewußtsein, daß die Gegner der Unfehlbarkeit sich nicht so gar gefügig als Räder in die Maschine für Roms Zwecke einfügen würden. Schon dieses Mal sind mehr als genug Ultramontane im Reichstage; und werden nicht, wenn der erste Rausch der Kriegesbegeisterung vorüber ist, aus Bayern und Baden und andern Theilen des Vaterlandes sich noch mehr dort zusammenfinden? Wehe der weiteren Entwickelung des Staates, wenn die Masse der Infallibilisten nicht verringert wird! Je mehr Infallibilisten im Volke, desto stärker die Centrums-Fraction; je stärker diese, um so weniger gedeihlich die Entwicklung des neuen Reiches in liberalem Sinne. Denn die Anhänger der Unfehlbarkeit schwören, wie die „Germania“ täglich zeigt, auch auf den „herrlichen Syllabus Pius des Großen“ und werden seine Grundsätze als Volksvertreter zur Ausführung zu bringen suchen, während die Gegner der Infallibilität mit dieser auch zugleich die verderblichen Sätze des Syllabus verabscheuen.

Und somit liegt auch politisch der liberalen Presse die Pflicht ob, die Protestkatholiken im Kampfe gegen die Willkürherrschaft der römischen Kurie zu stärken, und mit ihren geistigen Waffen zu unterstützen, damit die Bewegung, von befreundeter Hand gefördert, äußerlich verbreitert, innerlich gekräftigt werde. Die liberale Presse würde sich an ihren Prinzipien versündigen, wenn sie sich noch länger gegenüber der Bewegung, welche sich in der katholischen Kirche vollzieht, vornehm abweisend verhielte.

Deutschland.

⁂ Berlin, 20. Juni. Zwei Actenstücke sind inmitten des Einzugtrubels erschienen, ohne sonderlich beachtet zu werden. Die auf den Octroyirungsparagraphen gestützte Verordnung betr. die Errichtung von Filialen der Preuß. Bank mag in der That für jenes Reichsland sehr erwünscht sein, doch verstößt ihr Erlaß arg gegen den Wortlaut der Verfassung. Weder „zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit“, noch zur „Beseitigung eines ungewöhnlichen Nothstandes“ in Preußen ist die Errichtung von Bankfilialen im Elsaß dringend erforderlich. Selbst wenn, was durch den beigegebenen Bericht nicht erwiesen wird, im Elsaß ein Nothstand beseitigt werden sollte, so würde es sich doch immer nicht um einen Nothstand in Preußen handeln. Unserer Ansicht nach hätten wohl Privatinstitute das finanzielle Bedürfniß des Reichslandes während der wenigen Monate befriedigen können, die uns von der nächsten Kammersession trennen. Sodann ist auch vom Kaiser das Statut der deutschen Wilhelmsstiftung unterzeichnet, die nun den stolzeren Namen „Kaiser Wilhelmsstiftung für deutsche Invaliden“ angenommen hat. Das Protectorat hat der Kaiser übernommen, als sein Stellvertreter fungirt der Kronprinz. Nach ihrem Statut bezweckt die Stiftung: 1) Den im Kampf gegen Frankreich oder in Folge desselben durch Verwundung oder Krankheit ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Kriegern der deutschen Land- und Seemacht, — 2) den Angehörigen der in diesem Kampfe Gefallenen oder in Folge desselben Gestorbenen, oder ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Krieger nach Bedürfniß Hilfe und Unterstützung zu gewähren. Den Kriegern sollen gleich geachtet werden alle diejenigen Beamten, Aerzte und anderen Personen, welche bei Ausübung ihres Berufs im Kampfe, im Krankendienste oder sonst im Felde erwerbsunfähig geworden resp. bei oder in Folge solcher Berufsausübung gestorben sind. Die Unterstützungen erfolgen namentlich in solchen Lebenslagen, wo die Staashilfe gesetzlich ausgeschlossen oder eng beschränkt ist. Der Gesammt-Vorstand besteht unter dem Vorsitz des Kronprinzen oder eines Stellvertreters aus 68 Mitgliedern. Von diesen sind zu wählen: 17 durch das Centralcomité der deutschen Pflegevereine aus seinen den preußischen Vereinen angehörigen Mitgliedern; 17 von der Victoria-Nationalstiftung; 34 von den der Kaiser Wilhelm-Stiftung angehörenden außerpreußischen Vereinen. Der Verwaltungsausschuß besteht aus einem Vorsitzenden, welchen das erste Mal der Protector ernennt, und aus 24 vom Gesammtvorstande nach bestimmten Kategorien zu wählenden Mitgliedern. Von einer Verschmelzung mit der Victoriastiftung ist hier mit Ausnahme ihrer Vertretung im Vorstande nicht weiter die Rede. Diese aus allen Parteien, aus allen Ständen, also wirklich aus dem Volke hervorgegangene Schöpfung hat, wie es scheint, ihrer bureaukratischen Concurrentin das Feld räumen müssen. In der Sache selbst kann der Grund zu dieser factischen Beseitigung kaum liegen, denn alle jene von der neuen Kaiserstiftung verfolgten Zwecke waren auch diejenigen des Instituts, welches der großherzigen Initiative der Kronprinzessin sein Entstehen verdankt. Warum man die Victoriastiftung beseitigen wollte, das können wir aus der Lage der Dinge nicht ersehen.

— Der Bundesrath wird schon in den nächsten Tagen Beschluß fassen über die Vertheilung resp. Verwendung der Contributionsraten. In competenten Kreisen geht die Absicht dahin, die erste

---

□ George Grote †.

Am 18. Juni ist in London George Grote gestorben, ein Mann, dessen wissenschaftliche Verdienste ihm über die Grenzen seiner Nationalität hinaus eine Weltstellung gegeben und der dennoch in der eigenthümlichen Combination der verschiedensten Lebensstellungen und Lebensintereffen gegenwärtig kaum wo anders als in England gedacht werden kann. Grote war Kaufmann, mit großem Geschick und entschiedenem Erfolge im Bankiergeschäft thätig, ein eifriger Politiker und ein Gelehrter von umfassendem Wissen; durch und durch Geschäftsmann und zugleich ein klarer philosophischer Kopf. Sein Buch über die griechische Geschichte ist eine der bedeutendsten Leistungen, welche die neuere Geschichtsschreibung überhaupt aufzuweisen hat. Und es ist sicher manchem seiner gelehrten Collegen in Deutschland sehr schwer geworden zu glauben, daß der Verfasser jenes Buches ein Besucher der Londoner Börse sei, der nicht seinen Weg durch Gymnasium, Universität und die Stufenleiter gelehrter Grade hindurch genommen, von der auf dem Continente wissenschaftliche Leistungen als untrennbar angesehen werden.

Grote stammte aus einer Bremer Bankierfamilie; sein Großvater kam nach England herüber und gründete in London mit Georg Prescott das Bankhaus, welches sich seit langer Zeit in der City eines achtungsvollen Namens erfreut. Georg Grote wurde am 17. November 1794 geboren. Seine Mutter stammte aus einer durch die Aufhebung des Edicts von Nantes aus Frankreich vertriebenen Hugenottenfamilie. Während der Vater darauf bedacht war, Georg die Wichtigkeit der Geschäftsregeln einzuprägen, war die Mutter bestrebt, ihn mit Liebe zu den Wissenschaften zu erfüllen. Und Beider Bemühungen waren erfolgreich. Mit dem 16. Jahre trat Grote in das Comtoir seines Vaters, nachdem er bis dahin einen sorgfältigen Unterricht, namentlich auch in den alten Sprachen erhalten hatte. Während er mit Eifer und Sorgfalt sich das Geschäftsleben aneignete, versäumte er zugleich seine weitere geistige Ausbildung keineswegs. 1820 vermählte sich Grote; das einzige Kind aus dieser Ehe ist früh gestorben. Um diese Zeit fing er seine Studien zu dem großen Werk an, das seinen Namen berühmt machen sollte. Jedoch begannen ihn bald auch politische Interessen in Anspruch zu nehmen und ließen für einige Zeit seine wissenschaftliche Beschäftigung mehr in den Hintergrund treten. Er veröffentlichte 1821 eine Broschüre über die Parlamentsreform. 1832 für die City in das Parlament gewählt, errang er sich in demselben bald eine angesehene Stellung. Er gehörte hier zu den entschiedenen Liberalen. Bemerkenswerth ist es namentlich, daß er bereits 1839 die geheime Abstimmung als einziges Mittel, die englische Wahlcorruption zu heilen, beantragte, der sich das damalige liberale Ministerium auf das heftigste widersetzte, während die gegenwärtige Regierung diesen Antrag heute selbst aufgenommen hat.

Uebrigens fand damals Grote nur wenig Radicale im Parlament, welche mit ihm gingen. 1841 gab er seine Stellung als Abgeordneter auf, um sich neben seinen Berufsgeschäften ganz der Geschichtswissenschaft zu widmen, aber ohne im Mindesten dabei die Theilnahme für die Entwickelung der Gegenwart zu verlieren. 1846 erschien der erste, 1856 der Schlußband seiner meisterhaften „Geschichte Griechenlands“, bei der sich mit der strengsten und gewissenhaftesten Treue in der Darstellung des Details die wunderbarste Klarheit des Blickes für die großen leitenden Gedanken der geschichtlichen Entwickelung verbunden zeigt. Die umfassende Kenntniß der alten und neuern hier einschlagenden Literatur, genaue Bekanntschaft mit der griechischen Philosophie haben dem Verfasser das Material gegeben, um uns die Geschichte jenes fremden Volkes und jener fernen Zeit in anschaulichster Weise nahe zu rücken. Seine durchaus freisinnige Weltanschauung und sein Gerechtigkeitssinn haben dazu beigetragen, manche langjährigen Vorurtheile in Betreff einzelner Partien der griechischen Geschichte zu zerstören. Als Ergänzung seiner „Geschichte“ hatte Grote noch zwei andere Werke sich vorgezeichnet: „Plato und die anderen Genossen des Sokrates“ und „Aristoteles“. Das erstere hat er noch vollenden können; das zweite wird leider wohl ein Fragment bleiben. Bekannt mit der deutschen Sprache und Literatur, besaß Grote namentlich eine so genaue Kenntniß der deutschen Philosophie von Leibnitz bis Schopenhauer, wie sie selbst in Deutschland nur ausnahmsweise vorhanden sein dürfte. Grote hat als Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste von zahlreichen gelehrten Körperschaften Europas die Mitgliedschaft erhalten; die ihm mehrmals angebotene Peerie hat er entschieden abgelehnt. Mehr als alle andern Titel schätzte er den eines Vicekanzlers der Londoner Universität. Die Sache der confessionslosen Erziehung, welche dieses Institut vertritt, hatte keinen festeren Freund und keinen beständigeren Fürsprecher als Grote. In seinem geselligen Wesen hatte er einige der besten Traditionen der alten Schule der englischen Gentelmen bewahrt. Anmuthige Liebenswürdigkeit und Würde zeichneten sein Wesen aus. Trotz seiner hervorragenden wissenschaftlichen Bedeutung war er ohne Stolz, freundlich und entgegenkommend gegen Jeden.

Erdbeben in China.

Mit der chinesischen Post trifft die Nachricht von einem furchtbaren Erdbeben ein, welches am 11. April die Stadt Bathang im Innern China's zerstörte und den Tod von 2300 Menschen verursachte. Bathang liegt an einem Zuflusse des Kintschakiang, wie der Jantsekiang in seinem oberen Laufe heißt, auf einer ziemlich bedeutenden Höhe an der Straße von Tatsien und Lithang nach Tibet und ist die Hauptstadt der Provinz Kham. Gegen 11 Uhr Vormittags an dem genannten Tage geschah ein so starker Erdstoß, daß die Regierungsgebäude, Tempel, Lagerhäuser und Befestigungswerke mit allen gewöhnlichen Gebäuden und dem Tempel von Ting-Lin umstürzten und nun als Trümmerhaufen da liegen. Nur die große Halle Tatschao in den Tempelgründen blieb in ihrer Vereinzelung unversehrt stehen. Nur wenige Soldaten und Stadtbewohner vermochten zu fliehen; eine Unzahl von Menschen wurde unter den stürzenden Balken und Mauersteinen begraben, während an vier Stellen zugleich große Feuersbrünste entstanden und ihr sausendes Wüthen in die Wehklagen der unglücklichen Einwohnerschaft mischten. Erst am 16. April gelang es, die Brände zu ersticken, aber die Erdstöße hatten noch nicht aufgehört; das unterirdische Donnergeroll war noch vernehmbar und der Boden schwankte oft, wie ein Schiff auf dem Wasser. Nach etwa zehn Tagen trat die frühere Ruhe wieder ein und man konnte sich von dem Umfange der Verheerungen unterrichten. Man fand zerstört zwei große Tempel, die Amtsgebäude des Kornsteuer-Einnehmers, der Gemeindebehörden, der Obersten, den Ting-Lin-Tempel mit 351 inneren Räumen und einer Umwallung von mehr als 4000 Fuß, 6 kleinere Tempel und an 2000 Wohnungen. Bei dem Erdbeben selbst kamen 2298 Menschen ums Leben, darunter die höchsten Beamten. Die Erschütterung erstreckte sich ostwärts nach Pangtschahmum, westwärts nach Nantun, im Süden nach Lintsaschi und im Norden bis zu den Salzseen von Atung, — ein Umfang von etwa 600 Kilometer. An einigen Stellen klafften steile Anhöhen aus einander oder versanken in tiefe Abgründe, an anderen verwandelten sich sanfte Erdwellen in jäh aufstrebende Felsen, die Landstraßen wurden an vielen Orten zerstört oder durch Ueberschüttungen unbrauchbar. Seit dem großen Erdbeben vom August 1868, welches die westliche Küste von Südamerika so furchtbar heimsuchte, ist keine so starke Erschütterung bemerkt worden, wie jetzt in Bathang.

— Dem Fachblatte „Medical Preß und Circular“ zufolge wurde die Fieber-Epidemie in Buenos-Ayres dadurch noch bedeutend verschlimmert, daß mitten während derselben die Polizeidiener Strike machten, um höhere Lohnsätze zu erzwingen. Die Todtengräber folgten bald ihrem Beispiele und viele Tage lang war Niemand zu finden, der die Leichen beerdigt hätte. Die Särge wurden in Folge dessen an dem einen Ende des Kirchhofes aufgeschichtet. Die Scenen auf dem Kirchhofe waren oft gräßlich anzusehen. Es wurde ein großen Graben aufgeworfen, in welchen die Leichen — einige in Särgen, andere aber bloß in die Leintücher eingewickelt — aus den Todtenwagen hineingestürzt und sofort mit Kalk überdeckt wurden. Die Gräben blieben offen, bis sie ganz voll waren, dann wurden sie geschlossen, ein neuer wurde gegraben und das schreckliche Werk nahm von Neuem seinen Anfang. Man rechnet, daß über zwanzigtausend Personen auf diese Weise ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Rate von 125 Mill. Francs zur Deckung der nach den Entschädigungs-Gesetzen erforderlichen gemeinsamen Ausgaben zu reserviren, die nächstfällige Rate von 375 Millionen Francs aber vorbehaltlich künftiger definitiver Abmachung zwischen dem vormaligen Norddeutschen Bunde einer- und dem Süden andererseits nach Maßgabe der Zollabrechnungsbevölkerung zu vertheilen.

— Anläßlich des Siegesfestes in Berlin, schreibt die „N. fr. Pr.“, sind nahezu vier Spalten des „Deutschen Reichsanzeigers“ mit Auszeichnungen an verdiente Generale angefüllt. Die hervorragendsten (Ernennung Moltke's zum General-Feldmarschall, Erhebung Roon's in den Grafenstand ꝛc.) wurden telegraphisch bereits mitgetheilt. Am stiefmütterlichsten ist der geniale General v. Blumenthal bedacht, der Generalstabs-Chef der Armee des Kronprinzen, der bei Weißenburg und Wörth die ersten Lorbeern pflückte. Er erhielt — die Berechtigung zum Tragen der Uniform des 3. thüringischen Infanterie-Regiments „unter Führung à la suite desselben“. Ueberhaupt ist das Auszeichnungs-System ein sehr complicirtes, in die Zeit, in der wir leben, nicht recht hineinpassendes, und wir gestehen, für die feinen Nuancen, daß der eine General zum Rothen Adler-Orden die „Schwerter“, der andere die „Schwerter am Ringe“, der eine den Stern mit Eichenlaub, der andere ohne Eichenlaub erhält, kein rechtes Verständniß zu haben. Am complicirtesten ist die Ordensverleihung an den General v. Hartmann. Derselbe empfing laut Staatsanzeiger die „Schwerter zum Stern mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe des Rothen Adler-Ordens zweiter Classe“.

— Der Kaiser hat sämmtlichen Mitgliedern des Staatsministeriums das Eiserne Kreuz am weißen Bande verliehen. — Trotz der Massenvertheilung eiserner Kreuze sind die Etappen-Postbeamten vollständig leer ausgegangen. Eine für diese von Stephan eingereichte Liste mit circa 60 Vorschlägen ist unberücksichtigt bei Seite gelegt worden. Unter den Feldpostbeamten dagegen sind auf Vorschlag der Militärvorgesetzten nur zwei eiserne Kreuze vertheilt worden.

— Die Kaiserin Augusta ist gestern Abend nach Baden-Baden, der Prinz und die Prinzessin Karl nach Wiesbaden abgereist.

— Graf Moltke wird sich zu seiner Erholung nicht, wie es früher hieß, nach einem österreichischen oder ungarischen Bade, sondern nach der Insel Wight begeben.

— Der berühmte Historiker Dr. Leopold v. Ranke ist von der Verpflichtung, Vorlesungen an der Universität zu halten, dispensirt worden. Ranke, zugleich auch Historiograph des preußischen Staates und Kanzler der Friedensclasse des Ordens pour le mérite, gehört unserer Universität seit 1825 an, zu welcher Zeit er von einer Ober-Lehrerstelle am Gymnasium zu Frankfurt a. d. O. hierher als außerordentlicher Professor berufen wurde. 1833 wurde er ordentlicher Professor; er ist jetzt im 76. Lebensjahre und scheidet also nach 46jähriger Thätigkeit aus.

— Der „K. Bztg.“ wird geschrieben: „Wie verlautet, ist der „altkatholische“ Professor Baltzer aus Breslau vor Kurzem nach Berlin gereist, um vom Fürsten Bismarck Beistand in Glaubenssachen zu erbitten. Der Reichskanzler hat indeß, weiterem Vernehmen nach, den Herrn Professor an den Cultusminister gewiesen.“

— Die Pferderennen, welche ursprünglich für jeden Tag sechs betragen sollten, sind um zwei vermehrt worden, welche der Kaiser für die aus dem Felde zurückgekehrten Offiziere befohlen und selbst mit einem Preise bedacht hat. Das erste derselben, ein Flachrennen für Offiziere des deutschen Heeres, welche den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht haben und von diesen auf Campagne-Pferden geritten, wird am Dienstag und das zweite, ein Steeplechase von ähnlichen Propositionen, am Mittwoch geritten werden.

— Barbara Ubryk ist, einer Mittheilung des „Czas“ zufolge, in der Krakauer Irrenanstalt gestorben.

88 Cöslin, 18. Juni. Die auch von der „Danz. Zeitung bereits berührte Angelegenheit des früheren Lieutenants und Bankdirectors Hentze und namentlich die Frage, wie es erklärlich sei, daß derselbe im Stande war, das Publikum viele Jahre hindurch in so umfangreichem Maße zu betrügen, wird in der Presse mehrfach in einer Weise erörtert, welche auf völliger Unkenntniß der hiesigen Verhältnisse beruht. So ist z. B. behauptet, das Publikum sei dadurch irre geführt, daß Hentze hier allgemein von den gebildeten Kreisen der Stadt als achtbares Mitglied recipirt gewesen sei, während nur die Offiziere den Ehrenpunkt gewahrt und jeden Verkehr mit ihm streng vermieden hätten. Die Unwahrheit dieser Behauptung ergiebt sich schon daraus, daß die drei Töchter des Hentze mit Offizieren verheirathet oder verlobt sind. Hentze war eine Säule der sogenannten königstreuen Partei und hatte unter der Manteuffel'schen Herrschaft in politischen Prozessen, namentlich in dem bekannten Ladendorff'schen Hochverraths-Prozeß als Polizeispion, Denuntiant und Zeuge die wesentlichsten Dienste geleistet. Er erfreute sich der Protection hochgestellter Personen, erhielt die einträglichen Stellen als Kreissteuereinnehmer und Rendant der Kreissparkasse, wußte sich als königstreuer Mann bei einem Theil der conservativen Partei, namentlich auch beim Landvolk Ansehen zu verschaffen, und setzte es durch seine einflußreichen Verbindungen durch, daß die Offiziere der hiesigen Garnison, sicherlich großen Theils mit Widerstreben, veranlaßt wurden, mit ihm in geselligen Verkehr zu treten. Das änderte sich erst, als der Major v. Pestel Commandeur des hiesigen Bataillons wurde, da dieser die Antecedentien des „Zeugen“ Hentze ganz genau kannte und über dessen Character die allgemeinen Anschauungen theilte. Jetzt ereignete es sich, daß bei Gelegenheit der Verheirathung einer Hentze'schen Tochter mit einem Offizier des hiesigen Regimentes die übrigen Offiziere desselben die Einladung Hentze's zur Hochzeit ausschlugen. Höchst characteristisch ist es, daß Hentze es wagte, sich deshalb mit einer langen telegraphischen Beschwerde an den König zu wenden, um das Erscheinen der Offiziere bei der Hochzeit zu erzwingen; natürlich aber ohne jeden Erfolg. Inzwischen war Hentze als erster Director an die Spitze der von ihm mit Genehmigung der Regierung gegründeten pommerschen Hypothekenbank getreten. Das war allerdings ein sehr bedauerlicher Mißgriff, an dem die gebildeten geselligen Kreise der Stadt aber völlig unschuldig sind. Er benutzte diese Stellung zunächst dazu, mit einem Aufwande von mehr als 30,000 Thlrn. aus den Mitteln der Gesellschaft einen schön gelegenen fürstlichen Palast mit einem Park herzustellen, dessen größten und schönsten Theil er natürlich für sich als Dienstwohnung in Beschlag nahm. Die nun eintretende Weigerung verschiedener Aktionaire, weiter Einzahlungen zu leisten, führte zu deren gerichtlicher Verurtheilung. Da Hentze in dem Amt als Rendant der Kreissparkasse belassen worden war, so überstiegen seine rechtmäßigen Einkünfte die eines Präsidenten bei Weitem, und da er außerdem noch jährlich viele Tausende stahl, so konnte er in seinem Palast wohl eine fürstliche Haushaltung führen. Wenn sich das urtheilslose Publikum hierdurch blenden und täuschen ließ, so haben die gebildeten geselligen Kreise Cöslins das nicht zu verantworten. Denn es ist unbestreitbare Thatsache, daß Hentze sich in diesen Kreisen niemals hat blicken lassen dürfen. Er ist niemals in dem Hause eines der Vorstände oder Mitglieder einer der hiesigen Behörden, eines der Rechtsanwälte oder irgend einer Person gesehen worden, welche in die gebildeten Kreise der Stadt Zutritt hatte. Er erschien auch selten an öffentlichen Orten, weil ihm die demonstrative Art, in der von allen anständigen Leuten jede Berührung mit ihm vermieden wurde, peinlich sein mochte. Daß er sich einflußreicher Protection zu erfreuen hatte, geht freilich aus dem Vorgesagten und aus dem Umstande hervor, daß es ihm noch in seinen letzten Lebenstagen gelungen ist, sich in Berlin die Concession zur Erbauung einer Eisenbahn zu erwirken. Hierdurch war es ihm möglich, das Publikum zu täuschen, und wenn irgend einem Umstande das schwere Unglück zur Last gelegt werden kann, welches eine so große Zahl armer Leute betroffen hat, so ist es der, daß Hentze auch als Bankdirektor in dem Amt eines Rendanten der Kreissparkasse belassen worden war. Denn diese Stellung hat er benutzt, um Leute, welche ihr Geld in jener Kasse anlegen wollten, durch Anbietung höherer Prozente zu verleiten, dasselbe vielmehr seiner Sparkasse anzuvertrauen.

Colberg. Einer aus zuverlässiger Quelle hierher gelangten Privatnachricht zufolge ist der Dr. Hanne auch vom Ober-Kirchenrath nicht bestätigt worden.

Görlitz, 19. Juni. In der Generalversammlung der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft, welche unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Strousberg stattfand, waren 4997 Stimmen vertreten. Die Aufhebung der Sessionsbeschlüsse wurde einstimmig, die Verlegung des Domicils nach Berlin mit großer Majorität beschlossen. Der Verwaltungsrath concedirte die Neuwahl von neun statt sieben Mitgliedern. Bei den Wahlen siegte die Gegenpartei des Herrn Dr. Strousberg mit großen Majoritäten.

Oesterreich.

Wien, 19. Juni. Die „Wiener Abendpost“ dementirt in entschiedener Weise die von der Prager „Politik“ gebrachte Nachricht bezüglich einer angeblich am 6. Juni durch den Legationsrath v. Hatzfeld überreichten Note der deutschen Regierung, betreffend die Lage der Deutsch-Oesterreicher und fügt hinzu, daß alle von der „Politik“ in dieser Beziehung mitgetheilten Daten vollkommen erdichtet sind. — Wie in diplomatischen Kreisen mitgetheilt wird, ist es der Vermittelung des englischen Agenten in Alexandrien gelungen, die noch schwebenden Differenzen zwischen der Pforte und Egypten vollständig beizulegen. — Der König von Griechenland stattete heute dem Reichskanzler Grafen Beust einen Besuch ab und reiste Abends nach Ems ab. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 19. Juni. „Etoile Belge“ zufolge belief sich die Zahl der in der letzten Nacht Verhafteten auf 68, darunter befinden sich eine größere Anzahl von Arbeitern, welche, wie das genannte Blatt wissen will, Mitglieder der internationalen Gesellschaft sein sollen. — Das in Verviers erscheinende Blatt „Mirabeau“, Organ der internationalen Gesellschaft, kündigt für den 25. Juni eine große Versammlung der Parteigenossen an. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Die vorbereitenden Arbeiten für die Reorganisation der Armee werden im Kriegs-Ministerium sehr eifrig betrieben. Die Generalstäbe des Genie und der Artillerie werden eine neue Organisation erhalten. Thiers selbst hat sich entschieden gegen die Beibehaltung des Systems der Stellvertretung ausgesprochen. Es sollen in Zukunft alle jungen Leute zu einem effectiven Dienste in der Armee von zwei Jahren als Minimum wie drei als Maximum verpflichtet sein. Solche, welche als Studenten der Rechte, der Medicin oder der Theologie ihre Studien fortsetzen wollen, sollen während der Dienstzeit die Erlaubniß haben, die Vorlesungen zu besuchen. — Der Kriegs-Minister hat an alle Chefs der Nationalgarde von Lyon den Befehl geschickt, ein genaues Verzeichniß der Gewehre, Säbel und verschiedenen Waffen einzureichen, die den Leuten ihrer resp. Bataillone anvertraut worden seien. Damit ist die Entwaffnung und Auflösung jener Garde eingeleitet. Bekanntlich ist das Corps des Generals Douay mit der Ausführung jener Maßregel betraut, und gut unterrichtete Personen versichern, daß dieselbe auf sämmtliche Nationalgarden des Rhonethales von Lyon bis Marseille ausgedehnt werden soll. — Der Effectivbestand der Stadtsergeanten zu Paris beziffert sich jetzt auf 4300 Mann, wird aber aufs Doppelte gebracht werden.

— „Die Rückkehr der letzten Gefangenen findet im Augendlick statt. Eine große Anzahl derselben ist in Paris angekommen. Sie befinden sich in einem Zustande, der allen Klassen Mitleid einflößt. Sie erklären, daß sie in Deutschland mit eben so wenig Rücksicht als Menschlichkeit behandelt worden sind. Sie wohnten in ungesunden Localen und empfingen nur schlechte Nahrung. Diese Angaben werden nicht allein von unseren Agenten, sondern auch von den Agenten der fremden Mächte bestätigt. Seit der Unterzeichnung des definitiven Friedensvertrages konnten sie Unterstützungen von unserer Regierung empfangen. Ungeachtet ihres Unglückes und ihrer Leiden sind sie keineswegs entmuthigt; ihr moralischer Zustand ist vortrefflich. Man hat die Absicht, aus den zurückgekommenen Soldaten die Leute zu wählen, welche die neuen Gendarmerie-Corps bilden sollen.“ So schreibt die „Patrie“. Von welchen Soldaten dieses Blatt jene Angaben erhalten, ist unbekannt. Diejenigen, welche die Armee von Paris bilden und größtentheils zurückgekehrte Gefangene sind, besagen alle, daß sie in Deutschland gut behandelt wurden. Die Ostbahn brachte gestern einen starken Zug Gefangener aus Ostpreußen an. Dieselben versicherten, trotz der starken Kälte nicht viel gelitten zu haben, Dank der großen Wohlthätigkeit, die man ihnen erwiesen.

— Wie die Versammlung in Versailles, so freuen sich auch die meisten französischen Blätter über die famose Entdeckung Trochu's, dessen längst geschwundene Popularität nun wohl einen neuen Aufschwung nehmen wird. Nur der „Soir“ erhebt sich gegen die scharfsinnigen Enthüllungen und behandelt den General „je ne capitulerai pas“ mit einem großen Mangel an Achtung: „Wie geschickt er ist, dieser Trochu! Dieses kurze „revenez-y“ nach zwei Reden ist ein Meisterwerk. Man klatschte Beifall auf der Rechten und auf der Linken. In der That, dem Feinde die innere Abscheulichkeit zur Last legen, wie angenehm kitzelt dies unserer nationalen Eigenliebe! Es sind keine Franzosen, nein, es konnten keine Franzosen sein, welche Frankreich diesen letzten Hieb versetzten. Das preußische Geld! Die preußische Perfidie! Welche Erleichterung! Welcher Trost! Aber man muß keinen Mißbrauch damit treiben. Sagen wir es laut, daß die Preußen die Tuilerien und das Stadthaus in Brand gesteckt; rufen wir es über die Dächer hinaus — und dies ist nicht schwer, denn viele sind eingestürzt — daß die „Petroleuses“ von Machiavel-Bismarck gedungen wären; aber ganz in der Stille, in dem Geheimniß unseres Gewissens prüfen wir, was daraus entstehen kann und messen wir die Gefahr dieser Dummheiten ab. Der General Trochu hat nicht bemerkt, daß er gerade so spricht wie heute die furchtsamen Communisten sprechen, welche die Commune rein waschen wollen, da sie es nicht mehr wagen, sie zu beloben. Oder vielmehr, er hat es bemerkt und hat doch gesprochen und wurde beklatscht: es ist ein feiner Kopf!“

Versailles, 19. Juni. Die National-Versammlung hat ein Gesetz angenommen, welcher die Arbeit der in den Fabriken beschäftigten Kinder regelt.

Italien.

Florenz, 18. Juni. Die „Nazione“ dementirt die Nachricht ihres römischen Correspondenten, die Unterwerfung des Pater Hyacinth unter das Unfehlbarkeits-Dogma betreffend.

— Eine Depesche aus Tunis bestätigt, daß der Bey der Ausführung des mit Italien abgeschlossenen Vertrages Hindernisse entgegenstelle.

Rom, 14. Juni. Gestern verursachte eine polizeiliche Haussuchung in dem Kloster, welches bei S. Maria dei Monti zur Aufnahme der Neophyten bestimmt ist, eine außerordentliche Aufregung in diesem Stadttheil. Eine neue Mortara-Geschichte, bei der es sich um ein Mädchen handelt, gab dazu Anlaß. Im vorigen Jahre nämlich ließ sich ein israelitisches Mädchen von 14 bis 15 Jahren in der katholischen Religion unterrichten, am Charsonnabende bei San Giovanni im Lateran taufen und nahm, da es diesen Schritt gegen den Willen seiner Eltern gethan hatte, seinen Aufenthalt in dem vorgenannten Kloster. Seit dem Einrücken der italienischen Truppen verlangten die Eltern, daß das Mädchen in ihr väterliches Haus zurückkehren möge, und obwohl dasselbe sich weigerte, besorgten die Eltern, daß ihre Tochter, unter dem religiösen Druck der Nonnen gelassen, blos deshalb auf ihrem Entschlusse beharre. Die Sache wurde von Seiten der Eltern dem Tribunal übergeben, gegen dessen Entscheidung, welche auf die Auslieferung des Mädchens lautete, die Vorsteherin des Klosters an den Cassationshof appellirte, welcher das Urtheil der ersten Instanz bestätigte. Als die Polizei alle gütlichen Vorschläge umsonst versucht hatte und die Aufregung vor dem Kloster täglich zunahm, wurde gestern gewaltsam in die klösterliche Behausung gedrungen und das Mädchen durch die Gendarmen aus derselben abgeführt.

Türkei.

Aus Constantinopel, 16. Juni, wird der Wiener „Presse“, aber unter allem Vorbehalt weiterer Bestätigung, das dort umlaufende Gerücht angezeigt, daß ein Complot entdeckt und ein Versuch, den Sultan zu vergiften, gemacht, aber vereitelt worden sei.

Rumänien.

Bukarest, 19. Juni. In seiner Ansprache an die Adreß-Deputation betonte der Fürst den Entschluß, seine Mission erfüllen und den Wünschen des Landes nach festen und geordneten Zuständen entsprechen zu wollen. (W. T.)

— 20. Juni. Im Senat wurde eine Ergebenheits-Adresse an den Fürsten angenommen. — In der Deputirtenkammer gelangte der Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufnahme eines neuen Anlehens im Nominalbetrage von 78 Millionen zur Berathung. Dasselbe soll zum Course von 75 zur Emission gelangen, in 20 Jahren zurückgezahlt werden, 8 % Zinsen tragen und auf die Staatsgüter hypothecirt sein. Die Annahme des Gesetzentwurfes mit einigen Abänderungen wird in Abgeordnetenkreisen als gesichert betrachtet. (W. T)

Danzig, den 21. Juni.

* Von der hiesigen Telegraphenstation wird uns mit Bezug auf unsere gestrige Notiz über die Verspätung unserer Börsendepeschen mitgetheilt, daß unsere Voraussetzung, der Grund der Verspätung liege in dem unzureichenden Beamtenpersonal, nicht zutreffend sei, daß vielmehr ausreichende Kräfte vorhanden wären, um die Leitung ununterbrochen in Thätigkeit zu erhalten. Die Verspätung der vorgestrigen Depesche habe ihren Grund in den Störungen, welche durch das Gewitter veranlaßt wurden und auf fast allen von Berlin östlich abgehenden Leitungen die Verständigung zeitweise unmöglich machten. — Selbstverständlich muß man sich zufrieden geben, wenn außergewöhnliche Veranlassung, wie sie nach obiger Erklärung vorgestern vorlag, eine Verspätung der Depeschen hervorruft und wir würden uns freuen, wenn in Zukunft die Börsendepesche nur bei solchen außergewöhnlichen Veranlassungen verspätet.

* Ausländische Inhaberpapiere mit Prämien können der „C. St.“ zufolge bis zum 15. Juli zur Abstempelung eingereicht werden bei den Oberpostkassen (in unserer Provinz zu Danzig, Marienwerder, Königsberg und Gumbinnen) und bei den Comtoiren und Commanditen der Preußischen Bank. Die Ausführungsvorschriften bestimmen außerdem Folgendes: „Inhaber von ausländischen Inhaberpapieren mit Prämien, welche aus entschuldbaren Gründen die Einreichungsfrist versäumt haben, können nachträglich zur Abstempelung ihrer Papiere, sofern dieselbe bis zum 15. Juli d. J. zulässig gewesen wäre, zugelassen werden, wenn sie bis einschließlich den 31. Dezember d. J. einen dahin gehenden Antrag bei der obersten Landesfinanzbehörde des Staates, in welchem sie ihren Wohnsitz haben, einreichen. In dem Antrage sind die Ursachen darzulegen und nöthigenfalls zu bescheinigen, welche die Einhaltung der vorgeschriebenen Einreichungsfrist verhindert haben. Auch ist demselben ein Verzeichniß der abzustempelnden Papiere beizufügen. Die oberste Landesfinanzbehörde entscheidet über die Zulässigkeit der nachträglichen Abstempelung nach freiem Ermessen und bezeichnet die Behörde, an welche die Papiere zur Abstempelung mit dem vorschriftsmäßigen Verzeichniß einzureichen sind.“

* In einer der letzten Nummern der Zeitung war bei Gelegenheit der Besprechung des diesjährigen Getreidegeschäfts die uns aus kaufmännischen Kreisen zugegangene Mittheilung gemacht, daß tüchtige Kornträger, wenn sie ihre Zeit gehörig ausnutzten, bis zu 10 und 12 ℛ den Tag verdient haben. Hr. Burow stellt die Richtigkeit dieser Mittheilung in No. 6734 d. Z. in Abrede und sagt, daß nur vereinzelte Tage vorkommen, an welchen etwas Annäherndes verdient wird. In unserer Mittheilung war aber auch nur behauptet worden, daß der Verdienst der Kornträger die Höhe von 10 und 12 ℛ erreicht habe, es war nicht behauptet, daß durchschnittlich so viel verdient werde. Was nun den Verdienst beim Tragen des sogenannten losen Gutes betrifft, so beträgt, wie wir auf Grund einer genauen Zusammenstellung mitzutheilen ersucht werden, derselbe nicht ein Drittel oder kaum ein Drittel obiger Summe, wie die Erwiderung erwähnt, sondern für die von ihm angegebene Arbeitszeit von Morgens 5 Uhr bis Abends 9 Uhr beim Satze von 17½ Sgr pro Last (eine Partie von 6 bis 7 Mann tragen in dieser Zeit bis zu 75 Lasten) 6 bis 7 ℛ pro Mann und Tag, es kommt also immer noch ein bedeutender Durchschnittssatz heraus, selbst wenn die Versäumniß bei Regenwetter in Ansatz gebracht wird. Nimmt man nun an, daß die Arbeit an der Weichsel bereits Monate gedauert und daß sie jedenfalls bis zum Herbste andauern wird, daß die Weichsel-Träger im Winter größtentheils die Arbeit des Tragens aus den Eisenbahn-Waggons in die Speicher verrichten, wo sie trotz der kurzen Tage bei anhaltender Arbeit bis gegen 5 ℛ pro Tag verdienen, wie wir nachweisen werden, so kann die Behauptung des Einsenders, daß die Träger nicht selten kaum 5 ℛ pro Woche nach Hause bringen, sich wohl nicht auf die letzte Zeit beziehen.

* In der Nähe von Stüblau, auf freiem Felde, wurde vorgestern Nachmittags der Dienstjunge Andreas Stankowitz, als er einen Düngerwagen leitete, nebst dem Pferde auf welchem er saß, durch Blitzschlag getödtet.

* Dem Schullehrer Orthmann zu Breitenfelde, Kr. Schlochau, ist der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Chausseegeld-Erheber Gragen zu Mallwischken, Kr. Pillkallen, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Tiegenhof, 18. Juni. Man vermuthete immer, daß das Schließen des Bruches in der uns benachbarten Danziger Nehrung den dortigen Besitzern große Ausgaben verursachen würde; leider werden diese viel höher, als man bisher fürchtete. Da der neue Damm nun fertig und die genaue Berechnung der Kosten möglich geworden ist, hat es sich ergeben, daß diese pro Hufe etwa 1000 ℛ betragen. Vorläufig hat zwar der Staat, um die Ausbesserung des Schadens überhaupt möglich zu machen, die Bausumme vorgestreckt, aber die Besitzer werden sie doch allmälig abtragen müssen, und obgleich sie recht vermögend sind, so ist doch 1000 ℛ pro Hufe eine Summe, die jedem Betheiligten schwer fallen wird. Man ersieht daraus wieder, daß unsere sonst so schöne, fruchtbare Gegend doch auch ihre starken Schattenseiten hat. (E. A.)

⌓ Schwetz, 19. Juni. Das 25jährige Jubiläum des Papstes wurde von den Katholiken am 16. d. M. in recht solenner Weise gefeiert. — Das Siegesdankfest beschränkte sich bei uns auf die kirchliche Feier und Illumination. Während 1866 die männliche Schuljugend mit ihren Fahnen, die Gewerke mit ihren Emblemen und die heimgekehrten Landwehrleute in gemeinsamem Zuge nach den Kirchen sich begaben ꝛc. ꝛc. — mußte diesmal davon Abstand genommen werden, da die Mitglieder des Kreistages die nöthigen Geldmittel, mit Rücksicht auf die bedeutenden Ausgaben zur Unterstützung der Landwehrfamilien, nicht bewilligen konnten. — Gestern ertrank ein 11jähriger Knabe beim Baden im Schwarzwasser. Die Leiche ist erst heute gefunden worden. — Heute Nacht hatten wir ein starkes Gewitter, doch ohne Regen. Im Walde bei Jerzewo dagegen hat ein ungewöhnlich starker Hagelschlag große Verwüstungen angerichtet. Eine 150' lange Scheune ist in Bagniewo vom Sturm niedergerissen worden.

x Conitz, 20. Juni. Dem hiesigen Gymnasial-Director Dr. Uppenkamp ist vom Kgl. Provinzial-Schul-Collegium zu Königsberg nachstehende Verfügung zugegangen: „Königsberg, 9. Juni 1871. Ew. Wohlgeboren erwidern wir auf den Bericht vom 6. d., daß wir einverstanden mit Ihrer in demselben geäußerten Ansicht, die Vorlesung des bischöfl. Hirtenbriefes vom 20. v. M. bezüglich des päpstlichen Jubiläums in der dortigen Gymnasialkirche beim dortigen Gymnasial-Gottesdienste nur mit Fortlassung der Stelle von den Worten „Zu alle dem kommt“ bis zu den Worten „Grundveste der Wahrheit“, (vergl. Nr. 6725 d. Ztg. Corresp. aus Neustadt) sonst aber überhaupt nicht gestatten können. Die genannte Stelle bezieht sich unzweifelhaft und allgemein verständlich auf diejenigen Katholiken, welche dem Concilsbeschlusse über die päpstliche Infallibilität nicht beistimmen und denselben nicht anerkennen zu können erklärt haben. Sie trifft daher die Mehrzahl der dortigen Lehrer, und wir müssen es pädagogisch als unzuläßig erachten, diese vor ihren Schülern dem darin ausgesprochenen Urtheile preiszugeben. Indem wir dies gestatten, würden wir zugleich selbst implicite ein Urtheil über diese Lehre abgeben, dessen wir uns enthalten zu müssen glauben. Ob die Vorlesung des erwähnten Hirtenbriefes in den Schulklassen oder in der Gymnasialkirche erfolgt, erscheint insofern unerheblich, als die letztere ein Eigenthum des Königlichen Gymnasiums, der in derselben gehaltene Gottesdienst vorzugsweise für die Schüler desselben bestimmt und von der Schul-Aufsichts-Behörde eingerichtet ist, und die oben aufgeführten Grundsätze für den Gymnasial-Gottesdienst in der Gymnasialkirche eben so wie für den Unterricht in der Klasse maßgebend sind. Aber selbst abgesehen von diesen Grundsätzen muß es schon nach allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen, namentlich nach der Vorschrift der §§ 83—85, Thl. II., Tit. 11 des A. L.-R. für unstatthaft erklärt werden, bei öffentlichem Vortrage dergleichen persönliche Anzüglichkeiten gegen Ew. Wohlgeboren und die Mehrzahl der dortigen Lehrer vorzubringen. Ew. Wohlgeboren beauftragen wir, hiervon den Religionslehrer Lüdtke in Kenntniß zu setzen und ihm die Befolgung dieser Verfügung in unserem Auftrage zur Pflicht zu machen. Kgl. Provinzial-Schul-Collegium (gez.) v. Horn.“ — Die citirten §§ lauten: § 83. In öffentlichen Vorträgen muß jeder Geistliche aller persönlichen Anzüglichkeiten sich enthalten. § 84. Schilderungen in einer Gemeinde herrschender Laster sind keine Anzüglichkeiten. § 85. Sie arten aber darin aus, wenn Personen genannt oder durch individuelle Nebenumstände kundbar gemacht werden.

Braunsberg, 18. Juni. Das Papstjubiläum, welches unter andern Verhältnissen in unserer größtentheils katholischen Stadt in solenner Weise gefeiert worden wäre, ist fast unbemerkt an uns vorübergegangen. Außer der kirchlichen Festlichkeit bestand die ganze Ovation darin, daß eine Anzahl von Männern aus den mittlern und untern Ständen sich Abends in einem Garten versammelten und, angefeuert durch eine Rede des Seminarregens Hipler, auf das Wohl des Papstes Bier tranken. Der Versuch einer Illumination beschränkte sich fast allein auf das Clerikal-Seminar, wo die dreifache päpstliche Krone mit der Inschrift: „Tu es Petrus“ leuchtete. Die schüchternen Beleuchtungsversuche, welche noch an etwa vier anderen Häusern unternommen wurden, ließen die Unpopularität der Sache nur um so greller hervortreten. — Vor einigen Tagen weilte hier ein schwedischer Gelehrter, Gymnasiallehrer Ahlquist, um unsere Bibliotheken zu geschichtlichen Forschungen über die Bestrebungen zur Vereinigung Schwedens mit der katholischen Kirche im 17. Jahrhundert zu benutzen. Für die Katholisirung Schwedens bestand damals in unserer Stadt ein päpstliches Alumnat. Gegenwärtig werden solche Neigungen zum Katholicismus in Schweden wohl nur als historische Reminiscenzen erscheinen. Ahlquist hält sich in gleicher Absicht jetzt in Frauenburg auf und will seine Untersuchungen auch in Krakau fortsetzen. (E. A.)

Zuschrift an die Redaction.

Die an den Wall grenzenden Bewohner des Kohlen- und Holzmarktes sind deshalb häufigen Diebstählen ausgesetzt, weil ihnen von der Wallseite kein Schutz gegen solche gewährt wird und die Diebe aus diesem Grund

unbehindert ihr Gewerbe dort treiben können. Neuerdings sind einem Hausbesitzer des Holzmarktes zu wiederholten Malen von Dieben, welche mittelst Uebersteigen des hohen Gartenzaunes auf seinen Hof gelangt waren, verschlossene Räume erbrochen und aus diesen verschiedene Gegenstände gestohlen worden. Der Wunsch der betreffenden Hausbesitzer, daß auf dem Walle während der Nacht ein paar Wachtleute stationirt werden möchten, erscheint, in Betracht der factischen Unsicherheit für deren Eigenthum, wohl gerechtfertigt, zumal dieselben doch, wie jeder andere Bürger der Stadt, zu den Kosten der Bewachung beitragen müssen.

Einer, im Namen vieler Bewohner des Kohlen- und des an den Wall grenzenden Holzmarktes.

Vermischtes.

* Die in Weimar erscheinende Wochenschrift „Kunst und Gewerbe" hebt mit besonderer Anerkennung die photographischen Aufnahmen hervor, welche Hr. A. Ballerstaedt von den schönsten aller Schmiedearbeiten Danzigs in großem Maßstabe ausgeführt hat und welche sich würdig den früher aus diesem Atelier hervorgegangenen Photographien von interessanten Baulichkeiten der alterthümlichen Stadt anschließen.

* Das Stangen'sche Reise-Bureau in Berlin, Markgrafenstraße 43, wird bei der Anfangs Juli zu veranstaltenden Vergnügungsfahrt Billette nach der Schweiz für 20 Thlr. hin und zurück ausgeben. Bei der Gesellschaftsreise nach Elsaß und Lothringen werden auch die Schlachtfelder bei Straßburg, Weißenburg, Wörth, Spicheren, Metz, Gravelotte ꝛc. unter Führung der Gebrüder Stangen besucht.

— Aus dem Bromberger Kreise wird von einem fürchterlichen von Sturm und Hagel begleiteten Gewitter berichtet, das auf mehrere Meilen Ausdehnung großen Schaden angerichtet hat; mehrere Scheunen, Wohnhäuser und Mühlen wurden zerstört, Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt und durch Hagelschlag eine leider allzugroße Zahl Felder und Gärten total verwüstet.

Berlin. Das Kroll'sche Etablissement geht in die Hände einer Actiengesellschaft über. Das Actiencapital beträgt 500,000 Thlr., wovon die Hälfte bereits fest übernommen ist, die andere Hälfte aber zur öffentlichen Subscription kommt. Die Actionäre erhalten das Recht des freien Entrée's zu den Concerten und Theatervorstellungen. (Und daneben noch Dividende??)

— Der internationale Congreß „für den Fortschritt der geographischen, kosmographischen und commerciellen Wissenschaften", dessen Zusammentritt im vorigen Jahre durch den Krieg verhindert wurde, soll nun dies Jahr in den Tagen vom 14. bis zum 22. August zu Antwerpen stattfinden.

Kusel (bayer. Pfalz), 16. Juni. Ein Lieferant läßt hier gegenwärtig Brod backen für die Armee, abzuliefern nach Baumholder. Die Qualität dieser Masse verursacht bei den Bäckern und Bürgern nicht nur Kopfschütteln, sondern Entrüstung. Man ist der Ansicht, wenn der Reichstag 4 Millionen Thaler Dotation für verdiente Generale bewillige, hätten unsere deutschen Soldaten doch auch etwas Besseres verdient, als diese Kleienmasse unter dem Titel „Brod". Was verdient der Lieferant? (Kuseler Ztg.)

— Welche Zukunftsgeneration in Paris heranwächst, davon erzählt Figaro folgendes Beispiel: Auf der Place Clichy bot ein Junge nicht wie bisher Bombensplitter, sondern „Insurgentenzähne" feil, welche er den füsilirten Insurgenten ausgezogen haben wollte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Juni. Angekommen 3 Uhr 45 Minuten.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen Juni	77 6/8	77 6/8	Preuß. 5pCt. Anl	101 2/8	101 4/8
Sept.-Oct.	74	74	Preuß. Pr.-Anl.	119 4/8	119 2/8
Rogg. matt,			3½pCt. Pfdbr.	75 6/8	75 6/8
Regul.-Preis	50 3/8	50 6/8	4pCt. wpr. do.	83	83
Juni-Juli	50 3/8	50 6/8	4½ pCt. do. do.	90 2/8	89 7/8
Juli-Aug.	50 4/8	51	Lombarden	95 3/8	95 5/8
Petroleum,			Rumänier	46 4/8	47
Juni 200#	13 18/24	13 18/24	Amerikaner	97	97
Rüböl 200#	26⅔	26⅔	Oester. Banknoten	81 7/8	82 2/8
Spir. befest			Russ. Banknoten	80 4/8	81
Juni-Juli	17	17 2	do. 1864r Pr.-Anl.	126	126
Juli-Aug.	17 2	17 2	Italiener	55 4/8	55 4/8
Nord. Schatzanw.	100	100 2/8	Franzosen	230¾	232
Nord. Bundesan.	100 4/8	100 4/8	Wechselcours Lon.	—	6.22 5/8

Fondsbörse: Schluß matt.

Wien, 20. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 59, 30, Silberrente 69, 10, 1854er Loose 94,50, Bankactien 778, 00, Nordbahn 228,75, Creditactien 290,20, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 425, 00, Galizier 250,25, Czernowitzer 173,50, Pardubitzer 179, 00, Nordwestbahn 208, 25, London 123,95, Hamburg 91, 00, Paris 48, 65, Frankfurt 103, 50, Amsterdam 103, 25, Böhmische Westbahn 256, 50, Creditloose 173,75, 1860er Loose 100,20, Lombard. Eisenbahn 176, 20, 1864er Loose 126, 50, Anglo-Austrian-Bank 244, 90, Wechslerbank —, Napoleonsd'or 9, 86, Ducaten 5, 89, Silbercoupons 121, 85. Fest.

Hamburg, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco für Consum 2 Mark billiger, auf Termine matt. Roggen loco preishaltend, auf Termine still. — — Weizen pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 155½ Br., 154½ Gd., pr. Juli-August 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 155½ Br., 154½ Gd., pr. August-September 127# 2000# in Mk. Banco 154½ Br., 153½ Gd., pr. September-October 127# 2000# in Mk. Bco. 154 Br., 153 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 109 Br., 108 Gd., pr. Juli-August 109 Br., 108 Gd., pr. August-September 109½ Br., 108½ Gd., pr. September-October 109½ Br., 108½ Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 28½, pr. October 28⅜. — Spiritus flau, loco 21¼, pr. Juni 21, pr. Juli-August 21, pr. August-September 21⅜. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 13 Br., 12⅞ Gd., pr. Juni 12⅞ Gd., pr. August-December 13⅞ Gd. — Regenwetter.

Bremen, 20. Juni. Petroleum, Standard white loco 6 1/12, pr. August 6 5/24—6¼.

Liverpool, 20. Juni. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 18,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. — Middling Orleans 8¾, middling amerikanische 8 9/16, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 5¾, Bengal 6, New fair Domra 7⅛, good fair Domra 7⅜, Pernam 8⅜, Smyrna 7, Egyptische 8¾. — Fest.

Paris, 20. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 51, 92½. Anleihe Morgan 478, 00. Italienische 5% Rente 57,65. Italienische Tabaks-Obligationen 460, 00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 870,00. Oesterreichische Nordwestbahn 440, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 365, 00. Lombardische Prioritäten 228, 00. Türken de 1865 47, 00. Türken de 1869 272, 00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 103½. Höchster Cours der Rente 51, 92½, 51, 60. — Träge.

— Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juni 120, 50, pr. Juli 120, 00, pr. September-December 123, 50. Mehl pr. Juni 84, 00, pr. Juli-August 83. 00, pr. September-December 84, 00. Spiritus pr. Juni 80, 50. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 34¾. Roggen unverändert, Königsberger 23. Hafer flau, schwedischer 22. Gerste unverändert, Taganrog 21½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr. Juni 50 Br., pr. September 52 Br., pr. September-December 53½ Br. — Ruhig.

New-York, 19. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110½, Goldagio 12⅝ (höchster Cours 12⅝, niedrigster 12⅜), Bonds de 1882 112⅝, Bonds de 1885 112⅜, Bonds de 1865 114¾, Bonds de 1904 110⅝, Eriebahn 30⅜, Illinois 136¼, Baumwolle 21⅛, Mehl 6 D. 40 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 25¼, do. in Philadelphia 25¼, Havanna-Zucker Nr. 12 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juni.

Weizen loco pr. Tonne von 2000# schwach behauptet, Schluß matt,

fein glasig und weiß	125-132#	Thlr. 77-81 Br.	
hochbunt	126-130#	„ 75-78 „	69-77½ Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-128#	„ 73-76 „	
bunt	125-128#	„ 70-75 „	
roth	126-130#	„ 62-74 „	
ordinair	114-123#	„ 50-60 „	

Regulirungspreis für 126# bunt lieferbar 76 Thlr.

Roggen loco pr. Tonne von 2000# unverändert, inländischer 118/9—125℔. 45½—48⅜ Thlr. bezahlt, polnischer 120℔. 45½ Thlr. bezahlt.

Regulirungspreis für 122# lieferbar 46½ Thlr.

Auf Lieferung pr. August-September 120℔. 47 Thlr. bez. und Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000# flau, kleine 102℔. 42 Thlr. bez.

Petroleum loco pr. 100# ab Neufahrwasser 7¼ Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14½—⅝ Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 14½ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Juni.

Weizenmarkt matt, Preise gedrückt. Zu notiren: ordinär rothbunt, schön roth-, hell- und hochbunt 116—120—121/23—124/25—127/28—130/1℔. von 62/66 68/73—74/75—75/76—77/78 Thlr., extra fein glasig und sehr hell 79/80 Thlr.

Roggen still, polnischer in Partien 120—125℔. von 45—47½ Thlr. pr. 2000℔., schöner, gesunder inländischer zur Consumtion etwas höher.

Gerste, kleine 102—106# von 42/43—44/45 Thlr., große 105/6—110/12℔. von 44—46/47 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität, ordinäre und weich 39/41 Thlr., bessere und gute Kochwaare 42/43—48/49 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer guter inländischer und gesund 44—45 Thlr. pr. 2000℔., poln. billiger.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe, kühl und viel Regen. Wind: Nordwest.

Weizen loco hat am heutigen Markte nur geringe Beachtung gefunden, besonders schloß derselbe flau und ganz ohne Kauflust. Die gehandelten 500 Tonnen bestanden vorzugsweise aus besserer und feiner Qualität; Mittelgattungen und abfallende sind ungemein schwer verkäuflich; die heute bezahlten Preise erreichten kaum das gestrige Verhältniß. Gestern Nachmittag sind noch 160 Tonnen Weizen recht hell 127℔. zu 75 Thlr. verkauft und zum Theil für Termin-Lieferung verwendet. Heute wurde bezahlt für bunt 122℔. 69 Thlr., 124℔. 70 Thlr., 127/8℔. 74 Thlr., hellbunt 121, 121/2℔. 70, 71 Thlr., 123# 71½ Thlr., hochbunt und glasig 126/7#, 75½ Thlr., 127/8℔. 76 Thlr., 129℔. 77, 77½ Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt. Regulirungspreis 126℔. bunt 76 Thlr..

Roggen loco unverändert, bei einem Umsatze von 300 Tonnen ist bezahlt für polnischen 120℔. 45½ Thlr., für inländischen 118/19℔. 45½ Thlr., 119℔. 45½ Thlr., 120—121℔. 46 7/12, 123℔. 47½ Thlr., 123/24℔. 47¾ Thlr., 124/25℔. 48½ Thlr., 125# 48⅜ Thlr. pr. Tonne. Termine 120℔. Juli-August 45⅞ Thlr. Br., 45½ Thlr. Gd., August-Sept. 47 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 122℔. 46½ Thlr. — Gerste loco flau, kleine 102℔. 42 Thlr. bezahlt pr. Tonne. — Erbsen loco geschäftslos. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 20. Juni. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 2000℔.: Weizen, hellglasig 127, 131℔. 68¼, 73 7/10 Thlr., bunt 123/24, 125/26℔. 66⅔, 70⅔ Thlr., roth 129℔. 70⅔ Thlr. — Hafer nach Qualität 36—41½ Thlr. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 16¼ Thlr., Lieferung pr. Juli 16¼ Thlr. pr. 8000%.

Königsberg, 20. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85# wenig Geschäft, loco hochbunter 131℔. 100 Sgr. bez., bunter 122℔. bes. 91 Sgr. bez., 124℔. 88 Sgr. bez., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 80℔. loco besser beachtet, loco inländischer 121℔. 51½ Sgr. bez., 122℔. 52½ Sgr. bez., 123℔. 52½ Sgr. bez., 123/24℔. 54 Sgr. bez., 126℔. 57 Sgr. bez., russischer 111/12℔. 45½ Sgr. bez., 114/15℔. 47, 48 Sgr. bez., 116/17℔. 47½, 48 Sgr. bez., 117℔. 49 Sgr. bez., 117/18℔. 49, 50 Sgr. bez., 118℔. 49 Sgr. bez., 120℔. 51, 51½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr. Juli-August 54½ Sgr. Gd., 55 Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. 56 Sgr. Gd., 56½ Sgr. bez. — Gerste pr. 70℔. lustlos, loco große 41—43½ Sgr. bez., kleine 39, 40 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔. flau, abfallend fast unverkäuflich, loco 22½—29½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 32½ Sgr. Br., 31½ Sgr. Gd., pr. Sept. Oct. 30½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., gestern 30 Sgr. bez. — Erbsen pr. 90℔. sehr still, loco weiße 48½—56 Sgr. bez., feinste Koch- 63½ Sgr. bez., graue 55—70 Sgr. Br., grüne 60—70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔. matt, loco 65—74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90℔. unverändert, loco 39 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔. loco 44—46 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔. sehr still, loco feine 80—95 Sgr. Br., mittel 70 bis 78 Sgr. Br., ordinäre 63½ Sgr. bez. — Rübsen pr. 72℔. loco 118-125 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔. nominell, rothe 12—19 Thlr. Br., weiße 14—22 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 100℔. matt, loco 5—9 Thlr. Br. — Leinöl pr. 100℔. loco mit Faß 12 1/12 Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 100℔. loco mit Faß 13½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔. loco 80—86 Sgr. Br. — Rübkuchen niedriger, pr. 100℔. loco 65—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, ermattend, loco ohne Faß 16¾ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., 16 7/12 Thlr. bez., Juni ohne Faß 16⅔ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 16⅔ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., August ohne Faß 16 11/12 Thlr. Br., 16⅔ Thlr. Gd., September ohne Faß 17 1/12 Thlr. Br., 17 Thlr. Gd., 17 Thlr. bz.

Stettin, 20. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer gelber 55—60 Thlr., besserer 65—68 Thlr., feiner 75—78 Thlr., weißer und weißbunter 75—79 Thlr., Juni 77½ Thlr. bez., Juni-Juli 77 Thlr. bez., Juli-August 77, 76¾ Thlr. bez. und Gd., Septbr.-Octbr. 74¾ Thlr. Br. u. Gd., October-Nov. 74 Thlr. Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco nach Qual. 49—51 Thlr., geringer 47—48 Thlr., feiner 52 Thlr. Juni und Juni-Juli 50½ Thlr. bez., Juli-August 50¾, ½ Thlr. bez., gestern Abend 51 Thlr. bez., August-Sept. 51¼, ½ Thlr. bez., gestern noch 52—51½ Thlr. bez., Septbr.-Oct. 51¾ Thlr. bez., Br. und Gd., October-Novbr. 51¾ Thlr. bez. — Gerste still, pr. 2000℔. loco 45—49 Thlr. — Hafer stille, pr. 2000℔. loco 44—49 Thlr., pr. Juni 49 Thlr. bez. — Erbsen ohne Umsatz, pr. 2000℔. loco Futter- 46—49 Thlr., Koch- 50—51½ Thlr. — Winterrübsen, pr. 2000℔. pr. Septbr.-Octbr. 110—109¾ Thlr. bez. — Rüböl geschäftslos, pr. 200℔. loco 26½ Thlr. Br., Juni 26¼ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 25½ Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gd. — Spiritus geschäftslos, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß 17¼ Thlr. nom., Juni-Juli 17 Thlr. nom., Juli-August 17 1/12 Thlr. Br., 17 Thlr. Gd., August-Septbr. 17½ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 17 1/12 Thlr. Br., Oct. 17¼ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 17 Thlr. bz. — Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 77½ Thlr., Roggen 50¼ Thlr., Rüböl 26¼ Thlr., Spiritus 17 Thlr. — Petroleum loco 6¾ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 6⅞ Thlr. Br., Decbr.-Januar 7¼ Thlr. bez. — Soda, englisch. Crystall. 2 Thlr. pr. Brutto-Ctr. versteuert bez.

Berlin, 20. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 61—82 Thlr. nach Qualität, pr. Juni 77¾ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 77½—¾ Thlr. bz., pr. Juli-August 76½—76—76½ Thlr. bz., pr. August-Septbr. 75 Thlr. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—54 Thlr. nach Qual. bz., pr. Juni 51—50¾ Thlr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 51⅛—50¾—50⅞ Thlr. bez., pr. August-Sept. 51⅝—51⅜ Thlr. bez., pr. Sept.-Octbr. 52⅛—51⅝ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 37—62 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 43—56 Thlr. nach Qual. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—61 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 41—51 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24½ Thlr. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100 Kilogr. 27⅔ Thlr. B., pr. Juni 26½ Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 17 Thlr. 14 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Juni 17 Thlr. 3—1—2 Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 17 Thlr. 9—7—8 Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 17 Thlr. 13—11—12 Sgr. bez. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10½—9¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 9 7/12—9 5/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 8 1/12—7 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 7½—7¼ Thlr. pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Juni 7 Thlr. 13½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 7 Thlr. 15½—15 Sgr. bz., pr. August-Septbr. 7 Thlr. 17—16 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 14½ Thlr., pr. Juni 13¾ Thlr., pr. Septbr.-Octbr. 14⅙ Thlr., pr. Octbr.-Novbr. 14 1/12 Thlr.

Wolle.

Königsberg, 21. Juni. Bis Montag Abend waren etwa 5200 Ctr. Wolle zu Markt gekommen. Die Wäsche der zuerst gelieferten war unter mittelmäßig und wird beim Verkauf nicht den vorjährigen Preis liefern, die am Montag eingebrachte Wolle aber zufriedenstellend. Kauflust matt und darum bis jetzt auch nur kleinere Posten umgesetzt.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Juni. (B.-u.H.-Z.) An Schlachtvieh waren zum Verkauf angetrieben: 2693 Stück Hornvieh. Ungünstige Berichte aus England animirten durchaus zu keiner Export-Speculation, sowie auch die eingetretene heiße Witterung die Kauflust beschränkte, so daß das Verkaufsgeschäft nur zu sehr gedrückten Preisen verlief und ein großer Theil der Waare unverkauft blieb; 1. Qualität wurde mit 15—16 Thlr., 2. Qual. mit 12—13 Thlr. und 3. Qual. mit 9—11 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt; — 4456 Stück Schweine. Es fehlte nicht allein für den Versandt rege Nachfrage, viel mehr für den Platz und Umgegend, da sich der Einkauf auf den allernöthigsten Bedarf in der Jetztzeit beschränkt; der Handel kann daher im Allgemeinen nur als sehr flau bezeichnet werden und blieben am Markte ca. 1000 Schweine als Bestand; Prima-Waare erreichte den Preis von höchstens 16 Thlr. pr. 100℔. Fleischgewicht. — 10,304 Stück Schafvieh ermangelten aus eines lebhaften Geschäfts, da der Export von keinem Belang war und für den Platz auch keine größere Käufe mit Rücksicht auf den stattgehabten schwachen Consum geschlossen wurden; 40—45℔. Fleischgewicht schwerer Waare galten 7—7½ Thlr. — 1127 Stück Kälber. Der letzte Markt hatte schon bedeutenden Bestand gelassen und konnten bei der heutigen großen Zufuhr auch nur sehr gedrückte Preise erlangt werden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. Juni 1871. Wind: WSW.

Angekommen: Ivens, Theodore, Kiel; Goß, Anna Christine, Arnis; Troest, Lykkens Haab, Flensburg; Alwert, Auguste Friedrike, Stettin; sämmtlich mit Ballast. — Schepke, Alice und Max, Swinemünde, Kalksteine. — Prohn, Hermann, Dysart, Kohlen. — Dunipace, Despatch (SD.), Hull, Güter. — Dannenberg, Zufriedenheit, Liverpool, Salz.

Den 21. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Domke, Ida (SD.), London, Güter. — Haack, Jason (SD.), Amsterdam, Schienen und Güter. — Mellvien, Long Ditton (SD.), Cronstadt, nach London bestimmt, Mangel an Kohlen, Hafer. — Nielsen, Freia; Hermanssen, Bröven; beide von Faroe mit Kalksteinen. — Schütt, Emilie; Schütt, Christine; beide von Kiel; Buck, Emanuel, Copenhagen; alle drei mit Ballast. — Fox, Sunderland (SD.), Middlesbro, Schienen.

Gesegelt: Gordon, Teesdale (SD.), Antwerpen, Getreide.

Angekommen: Roed, Christiane, Faroe, Kalksteine. — Gustke, Aries, Arcona; Borgwardt, Rudolph, Jasmund; beide mit Kreide. — Schultz, Ida, Copenhagen; Poffler, Haabet, Kiel; Larsen, Pelican, Marstal; alle drei mit Ballast. — Meyer, Margarethe, Oldenburg, Bauholz. — Weatherill, Margaret (SD.), Sunderland, Kohlen.

In der Rhede: Egenäs, Kjökelvig, Mandal, Ballast. — Bluhm, Victor (SD.), Königsberg, bestimmt nach Stettin, Verlust des Fockmastes, Mangel an Proviant) Roggen.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Schooner, 1 Jachtgaleas, 2 Jachten, 1 Logger.

Thorn, 20. Juni. — Wasserstand: 5 Fuß 4 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: stürmisch.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Japs, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Dauer, Dauben, Eisenwaaren. — Beyer, Toeplitz, Eisenwaaren und Soda. — Liedtke, Lindenberg, Cement. — Hepner, Eschert, Steinkohlen, Chamottsteine. — Wiesner, Haußmann u. Krüger, Salzsäure, Glaubersalz ꝛc.

Von Magdeburg nach Warschau: Freienwalde, Brandt, Cichorienbrocken, Farbenerde.

Von Terranowo nach Nieszawa: Rothenbücher, Rindfleisch, Dachrohr.

Von Danzig nach Wloclawek: Staszewski, Kloß, Steinkohlen. — Zurawski, Dauben, Eisenwaaren.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
Weintraub, Feingold, Zawichost, Danzig, Goldschmidts S., 10 Galler, 13 L. Wz.,	125	—	Rogg.
Otto, Otto, Warschau, do., 2. 20 Weiz.,	29	47	do.
Geike, Dremlewitz, do., do.,	24	52	do.
Schaefer, Wolff, do., do.,	37	14	do.
Beyer, ders., do., do.,	25	10	do.
Ewald, Bernstein, do., do., Moritzsohn,	32	—	do.
Sehl, Dremlewitz, do., do.,	28	1	do.
Fenske, Lindenfeld, do., do., Goldschmidts S., 14. 3 Rogg.,	15	35	Gerste.
Goerke, Bernstein, do., do., Otto u. Co.,	32	3	Rogg.
Wedel, Fajans, do., do., Damme,	30	30	do.
Neuhof, ders., do., do., ders.,	29	20	do.
Lehmann, Bernstein, do., do., Otto u. Co.,	30	—	do.
Wachartz, ders., do., do., ders.,	31	45	do.
Fredo, ders., do., do., ders.,	33	30	do.
Winerski, Goldmann, do., do., Wolff, 15. 56 Weizen,	11	38	do.
Wroblewski, ders., Zakroczyn, do., Steffens S., 11. 37 Weiz.,	19	40	do.
Abraham, Janklowicz, do., do., Moritzsohn,	36	43	do.
Kabel, Fajans, Czerwinsk, do., 14 L. Wz.,	57	57	do.
Mueller, Wiszniewski, Warschau, do., Otto u. Co.,	76	42	do.
Beyer, Konitz, Zakroczyn, do., 5. 20 Wz.,	25	25	do.
Vierath, Janklowitz, do., do., Moritzsohn, 5. 40 Weiz.,	22	50	do.
Hensen, Laski, Wloclawek, do., Goldschmidts S.,	27	3	Weiz.
Krüger, ders., do., Berlin, Seligsohn,	32	25	Rogg.
Dombrowski, Bernstein, Warschau, Danzig, Otto u. Co., 41 L. Rogg., 97 Ctr. 93 ℔. Hanf.			

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	330,39	+ 13,9	W., stürmisch, bew., Regen.
21	8	332,08	8,6	Nördl., flau, bedeckt, Regen.
	12	333,01	7,8	Nördl., do.

Berliner Fondsbörse vom 20. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	—	4	37⅛ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	123½ bz
Berlin-Anhalt	16	4	224⅝ bz
Berlin-Hamburg	10	4	157½ B
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	231¾ bz
Berlin-Stettin	9½	4	147¾ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	112½ bz u B
Cöln-Minden	10½	4	150¼ bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅜	4	128½ bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	179⅞ bz
Niederschles.-Märk.	—	4	90¼ G
Niederschl. Zweigbahn	6	4	98¾ bz
Oberschl. Litt A u. C.	12⅜	3½	186⅝ bz
do. Litt. B.	12⅜	3½	170 B
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	62 B
Rheinische	8⅜	4	137-36½ bz u G
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	—	4	32 bz u G
Stargardt-Posen	—	4½	93½ G

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	143¾ et bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	101¼ bz u B
Böhm. Westbahn	—	5	104½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9 2/10	4	183 bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	154 bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	—	5	231½-32¼ 32
Russ. Staatsbahn	—	5	90¾ bz [bz
Südösterr. Bahnen	—	5	95⅛-95⅝ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	87 bz
Kursk-Kiew	5	87 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	130¼ G [B
Berlin. Handels-Ges.	9	4	132 B j. 127
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	111½ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	94½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	172 bz u G
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	99¾ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	96½ G
Kgsb. Priv.-Bank	—	4	114 G
Magdeb. „	6 1/10	4	103½ B
Oesterr. Credit- „	14 1/16	5	157¼-158 bz
Posen Provinzialbk	7½	4	109 G
Preuß. Bank-Anth	11¾	4½	169½ bz [B
„ Boden-Cred.-Ac.	8½	4	125 bz i 120
„ „ Pfdb	—	5	100 bz u G
Pomm. R. Priv.-B	6½	4	104 G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100½ bz
do 5jhr. Schatzanw.	5	100¼ bz
Freiwill. Anl.	4½	99¼ bz
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. consolidirte	4½	95½ bz
do. 54,55	4½	95½ bz
do. 1857. 59.	4½	95½ bz
do. 1867	4½	95½ bz
do. 1856	4½	95½ bz
do. 50/52	4	86¼ bz
do. 1853	4	86¼ bz
Staats-Schulds.	3½	83 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅝ bz
do. do.	4½	95 G
Berl. Pfdbr.	4½	91¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77½ bz u G
do. neue	4	84 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½ G
do. „	4	85 B
do. „	5	99¼ bz
Pommersche „	3½	76⅜ bz
do. „	4	84½ bz u G
Westpr. rittersch.	3½	75¼ G
do. do.	4	83 bz
do. do.	4½	89½ bz u G
do. II. Serie	5	99⅜ bz u G
do. neue	4	82½ bz
do. do.	4½	89⅜ bz u G
Pommer. Rentenbr.	4	89½ bz
Posensche „	4	89 B
Preußische „	4	89¼ G
Danz. Stadt-Anl.	5	98¾ bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	36¼ bz
Braunf. 20-Thlr.-L.	—	18 B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	45⅜ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞-97 bz
Oesterr. 1854 Loose	4	77½ B
do. Creditloose	—	94½ G
do. 1860r Loose	5	81⅞ bz
do. 1864r Loose	—	69¼ bz
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70⅛ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	59 bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	101 G
Rumänier	8	89 G
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	46¾-½-⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84½ bz
do. do. 1862	5	84⅞ et bz u B
do. engl. Anl.	3	55½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	126 bz
do. do. 1866	5	124 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71⅝ B
do. 6. do.	5	83½ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	71 bz
Türk. Anl. 1865	5	44⅜ bz
do. do. neue	6	270 bz tl 270

Wechsel-Cours v. 20. Juni.

Amsterdam kurz	3	141¾ bz
do. 2 Mon.	3	141¼ bz
Hamburg kurz	3½	150⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	149⅞ bz
London 3 Mon.	2½	6 22⅜ bz
Paris 8 Tage	6	80¼ bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	81⅞ bz
do. do. 2. Mon.	6	81⅛ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4½	— —
Petersburg 3 Woch.	6	89½ bz
do. 3 Mon.	6	88⅛ bz
Warschau 8 Tage	7	80½ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8 bz	F. B. m. R. 99¾ bz
Lsdr. 111¾ bz	„ ohne R. 99¾ bz
Svs. 6.24 bz	Oest. Bkn. 82¼ bz
Nap. 5 10⅞ bz	Poln. Bk. — —
Dollars 1 11⅞ G	Russ. do. 81 bz
Gld. 463 bz	Silb. 29 26 bz

Heute Morgens 6½ Uhr wurde meine geliebte Frau von einem gesunden Mädchen unter Gottes Beistande glücklich entbunden.

Elbing, den 20. Juni 1871.

Dr. **Anger.**

Die heute 12 Uhr Mittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige statt besonderer Meldung ergebenst an.

Stüblau, den 20. Juni 1871.

(6710) **Heinr. Wannow.**

Heute Mittag 12½ Uhr sind wir durch die glückliche Geburt von Zwillingen, Knab und Mädchen, erfreut worden.

Briesen, den 20. Juni 1871.

Kreisrichter **Schülke** und Frau.

Die heute Vormittag 11 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Louise**, geb. Braun, von einem Mädchen welches nach 7 Stunden verstarb, zeige hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.

Danzig, den 20. Juni 1871.

(6713) **Gustav Seiltz.**

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Virginie** mit dem Getreide-Mäkler Herrn **Franz Katsch** in Danzig zeige ergebenst an.

Mühlhausen, den 20. Juni 1871.

(6725) **J. Liedke**, geb. Holzt.

Am 20. d. M., 6½ Uhr Abends, starb nach längerem Leiden meine mir unvergeßliche Frau, unsere Mutter und Tante **Joh. Therese Dietrich** geb. **Freudenthal** im noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre.

Dies zeige allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.

Danzig, den 21. Juni 1871.

Eduard Dietrich,
Königl. Marine-Werkmeister
(6715) nebst 4 unmündigen Kindern

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

ca. 159	Stück Rundholz	36 bis 45′ lang,		
„ 34	„	„	28′ lang,	
„ 350	Kbkfß. kiefern Holz	18/18″	stark,	
„ 6700	„	„	14/14″	„
„ 2300	„	„	12/14″	„
„ 1700	„	„	7/14″	„
„ 700	„	„	i. versch. Stärken	
„ 500	□Fuß 4″ Bohlen,			
„ 500	„ 3″	„		
„ 500	„ 2″	„		

soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Ich habe zu diesem Zweck auf

Donnerstag, den 29. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer einen Termin anberaumt, zu welchem ich mit dem Bemerken einlade, daß die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte, betreffend die Lieferung von Hölzern 2c." vor Beginn des Termins eingereicht sein müssen und daß die Lieferungs-Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Neufahrwasser, am 16. Juni 1871.

Der Hafenbau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli cr. ab holt Kokoschken Postsachen nicht mehr von Zuckau, sondern von Danzig ab, bitte daher von ged. Tage ab Alles per Danzig zu adressiren.

Rümker, Kokoschken.

Auction
mit Schott. Mixed-Heringen.

Freitag, den 23. Juni, Vormittags 10 Uhr, sollen ca. 60/2 **Tonnen Schott. Mixed-Heringe im alten Seepackhof** (an der Langgarter Brücke) gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Auf meinen
allgemeinen Journalzirkel

erlaube mir ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen. Derselbe enthält 53 der gediegensten deutschen, englischen und französischen Journale. Eintritt beliebig. Preis nach Auswahl der Journale. Ausführliche Prospecte stehen gratis zu Diensten.

Const. Ziemssen,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Langgasse 55.

Gleichzeitig verweise auf meinen Bücher-Lesezirkel, über den ebenfalls Prospecte zu Diensten stehen. (819)

Petri's Fremdwörterbuch, in zwölfter **Auflage** (und in mehr als 120,000 Exempl.) bei **Arnold** in **Leipzig** erschienen, halten wir **allen Gebildeten** angelegentlichst als das vollständigste derartige Werk empfohlen. — Preis 2 Thlr. 6 Sgr.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

Von Stettin:
Dampfer „Die Erndte" am 22. Juni.
Dampfer „Nordstern" am 24. Juni.
Von Danzig:
Dampfer „Die Erndte" am 25. Juni.
Dampfer „Nordstern" am 28. Juni.

Ferdinand Prowe.

Stangen's
Reise-Bureau,
Berlin, Markgrafenstr. 43,
arrangirt eine interessante
Gesellschaftsreise
nach Elsaß, Lothringen, der Schweiz, dem Rhein,
welche von den Gebrüdern **Louis & Carl Stangen persönlich** geleitet werden.

Ausführliche Programme **nur** im
Stangen'schen Reise-Bureau
Berlin, Markgrafenstr. 43.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(4641) Poggenpfuhl No. 79.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Hagel-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (4656)

Schlafdecken
in verschiedensten Größen empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Grège-Cachemir-Hemden.

Aus dem von mir fabricirten Grègegarne, das ich extra hierzu präparire, ist es mir gelungen, einen Stoff herzustellen, aus dem ich mit meiner Firma gestempelte

Grège-Cachemir-Hemden

fertigen lasse, die den Vorzug vor allen anderen Hemden haben, daß sie

nach der Wäsche nicht einlaufen

und trotz der noch nicht übertroffenen Feinheit des Stoffes von großer Dauerhaftigkeit sind. — Auf bloßem Leibe zu tragen, werden solche nicht nur allen Gesunden, sondern namentlich an

Gicht, Rheumatismus, Brust- und Unterleibs-Krankheiten Leidenden empfohlen.

Die ersten ärztlichen Autoritäten, als:
Herr Geh. Medizinalrath Professor **Dr. Frerichs,**
„ „ „ „ **Dr. Traube,**
„ Generalarzt u. Geheimer Rath **Dr. Wilms,**
haben nach gründlicher Prüfung sich anerkennend über mein Fabrikat ausgesprochen und empfehlen die Grège-Cachemir-Hemden in geeigneten Fällen.

S. M. Jonas in Luckenwalde.

Den Verkauf für Danzig hat
Herr H. M. Herrmann
übernommen.

Wood'sche
Gras- und Getreide-Mähemaschine

ausgestellt in der hiesigen Niederlage für landwirthschaftliche Maschinen **Milchkannengasse No. 13,** wird den Herren Gutsbesitzern hiemit bestens empfohlen. Frühzeitigste Bestellungen erbitten

Petzke & Co.
(6027) **Danzig, Langgasse 74.**

Pflaumen-Lager,
Fischmarkt No. 41.

Ich empfehle **Pflaumen** in vorzüglicher Qualität:
10 ℔ für 22½ Sgr., pr. ℔ 2½ Sgr.
10 ℔ für 17½ Sgr., pr. ℔ 2 Sgr.
Bei Abnahme von Fässern oder Centnern entsprechend billiger. (6650)

Eugen Groth,
Fischmarkt 41.

Catharinen-Pflaumen u. Oporto-Birnen,

in Kisten und ausgewogen, empfiehlt
Carl Schnarcke.

Neue Matjes-Heringe in wirklich schöner Qualität, pr. Eilgut empfangen.
A. Fast, Langenm. 34.

Neue
engl. Matjes-Heringe
empfiehlt billigst
R. Schwabe, Langenmarkt Nr. 47.

Beste Werder Tafel-Butter, Gothaer Cervelat-Dauer-Wurst, Tilsiter Sahnen-Käse,
empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse No. 87.

Neue engl. Matjes-Heringe empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse Nr. 87.

Himbeersaft, sehr schön zu Limonaden u. Saucen, empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse No. 87.

Unkündbare Hypotheken-Darlehne à 5½ % u. ⅛ % Amort. sind v. 500 Rℓ ab ohne Damno z. h. Näh. Goldschmdg. 2, 2 T., v. 2—4 U.

Feinstes Provenceöl,
in Fässern und ausgewogen, empfiehlt
Carl Schnarcke.

Matjes-Heringe
in schöner Qualität empfiehlt
Carl Schnarcke.

Täglich frisch ger. Speckflundern und Störe in Striemeln, fetten Räucherlachs, große Spickaale, frisch mar. Aal u. russ. Sardinen in kl. To., geröstete und marin. Neunaugen, marin. Bratheringe, **lebende große Krebse,** frischen Caviar à ℔ 25 Sgr, sowie frische Fische, als: große Steinbutten, See-Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Aale Dorsche 2c. versendet prompt unter Nachnahme **Brunzen's** Seefischhandlung Fischmarkt 38.

Großes Möbelfuhrwerk,
Instrumenten- und Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann,** Heiligegeistg. 44.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin.** Leipzigerstr. 91

Epilepsie (Krämpfe) heilbar!

Eine Anweisung, die **Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe)** durch ein seit 9 Jahren bewährtes Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante,** Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst- u. Ehren-Medaillen, Diplome 2c. zu Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Francobestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt.

NB. Durch gleichzeitigen Gebrauch eines von mir in neuerer Zeit erfundenen und erprobten Nerven-Elixirs wird die gründliche Heilung auch in den hartnäckigsten Fällen dauernd erzielt.

Den geehrten Damen

empfiehlt sich eine Schneiderin zur Anfertigung der **einfachsten wie elegantesten Damengarderoben** bei billigen Preisen
Johannisgasse 21, 1 Tr. h.

Schreibe-Unterricht für

Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (763)

Während meiner 4-wöchentlichen Abwesenheit werden mich die Herren Dr. Bach, Glaser, Hein, Wiebe vertreten.

Dr. Oehlschläger.

Jeder Husten! wird in 24 Stunden durch meine Katarrh-Brödchen radical beseitigt, dieselben sind in Beuteln à 3 Sgr. zu haben bei

Richard Lenz,
(6699) Jopengasse 20.
Berlin. Dr. **H. Müller,** pr. Arzt 2c.

Milchschüsseln v. blauem,
weißem und grünem Glase empfiehlt
Wilh. Sanio.

Vogelkäfige (Schweizerhäuschenfaçon)
empfiehlt von 15 Sgr. bis 4 Thlr. das Stück **Wilh. Sanio.**

Ausschußporzellan
erhielt wieder in größter Auswahl
(6666) **Wilh. Sanio.**

Den Empfang der in Ostpreußen eingekauften diesjährigen Leinwand in jeder Breite und Gattung erlaube ich mir hiermit meinen werthen Kunden, so wie einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen und empfehle mein Lager der geneigten Beachtung.

J. Kickbusch, Firma: J. A. Potrykus,
Glockenthor 143, Holzmarktecke.

Ripspläne, Getreidesäcke empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen (6718)

J. Kickbusch, in Firma: J. A. Potrykus,
Glockenthor 143, Holzmarktecke.

Von dem letzt erhaltenen sehr großen Posten schles. Creas-, Bielefelder und Gebirgsleinen ist noch ein bedeutender Vorrath vorhanden und empfehle solche zu den bekannten spottbilligen Preisen angelegentlichst.

Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

NB. Meiner geehrten auswärtigen Kundschaft zur Nachricht, daß ich noch in allen Nummern sortirt bin und erbitte mir Aufträge rechtzeitig. (6652)

Spritzenschläuche,

von Hanf gewebt, für Feuerspritzen und Wasserleitungen in Gärten 2c., hält auf Lager, sowie genietete Lederschläuche und Treibriemen von Leder fertigt

Ed. Trosiener, Schlauchfabrikant,
(6006) in Danzig, III. Damm No. 2.

Wollsäcke,
ganz schwere à 1 Rℓ 12½ Sgr., leichtere von 27½ Sgr. an,

Ripspläne,
ca. 22′ lang, 9′ breit, à 3, 3⅓ und 3⅔ Rℓ,

Getreidesäcke,
3 Schffl. Inhalt, à 15, 17, 17½, 18½, 19, 20 und 22½ Sgr. incl. Gratis-Signatur, empfiehlt

Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Ripspläne, Getreidesäcke, alle Sorten Leinwand zu Segel, Zelten und Marquisen, Turndrills und Turnanzüge empfiehlt billigst (6703)

Otto Retzlaff.

Polnische ⅞-zöllige Verdeck-Dielen, Biggen-Bohlen, Bohnenstangen und Dachstöcke sind zu verkaufen bei
A. W. Conwentz,
Speicher-Insel, Hopfeng. 91.

Einige prachtvolle Oelgemälde: das Portrait des Kaisers Wilhelm, und 2 sehr schöne historische Gemälde, Lustfahrt des Markgrafen von Schwendt und ein Reiterstück des General v. Seydlitz, sind aus Berlin eingetroffen und sollen verhältnißmäßig bill. verk. werd. St. Catharinenkirchensteig 3.

Meine **Papier-Fabrik in Neufähr, im vollständigen Betriebe mit gutem Absatz, bei besonders begünstigter Lage,** bin ich Willens an zahlungsfähige Käufer sofort abzugeben. (6697)

A. H. Hoffmann.

Gutsverkauf.

Das ⅛ Meile von der Kreisstadt Sensburg und 3 Meilen Chaussee von der Eisenbahnstation Rastenburg in Ostpreußen gelegene Gut Bronikowen soll am 17. Juli d. J, 10 Uhr Vormittags, bei einer Anzahlung von 10,000 Rℓ. daselbst meistbietend verkauft werden.

Das Gut hat 508 Morgen Acker, 112 Morgen Wiesen und Weide, 55 Morgen gut bestandene Forst.

Das an einem romantischen See gelegene herrschaftliche Wohnhaus, so wie alle anderen Gebäude sind in gutem Zustande, das Inventarium vollzählig, die Wirthschaft in bester Ordnung. Sehr günstige Hypothekenverhältnisse.

Wird kein annehmbares Gebot abgegeben, so wird das Gut am 18. Juli meistbietend auf 12 Jahre verpachtet. Es sind zur Uebernahme etwa 5000 Rℓ. erforderlich. Alle weiteren Anfragen sind an den Administrator Herrn **Petrusch** in Bronikowen bei Sensburg zu richten. (6687)

Eine Gastwirthschaft

incl. 5 culmische Morgen Land und vollständigem Inventarium, bei einer lebhaften Provinzialstadt, ist billig zu verkaufen.

Adressen unter No. 6689 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein neuer bequ. u. leichter
Jagdwagen soll Umstände halber sehr billig verkauft werden.

Näheres **Reitbahn No. 10.**

Drei noch gut erhaltene **Jagdwagen,** 1 Kastenwagen auf Federn mit Sitz und Tambor, 2 engl. **Reitsättel,** 2 Paar schwarze Brustgeschirre und 1 Paar Kummetgeschirre, sind Vorstädt. Graben No. 54 zu verkaufen.



1 junger hübscher Affenpinscher

(Hündin) ist für 3 Rℓ zu haben Hundegasse No. 29, 2 Tr.

---

200 Mutterschafe und Hammel, ebenso auch 1 Southdownbock,
3¼ Jahre alt, aus der Heerde des Herrn Weinschenk-Lulkau, sind bei mir zum Verkauf.

Heubner-Bobau.

Ein stud. phil. wünscht Privat- od. Nachhilfestunden zu erth.; auch ist ders. bereit, ein Engag. a. Hauslehrer f. d. Sommermonate incl. October anzunehm. Gef. Offert. werd. u. No. 5994 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Oeconom,

24 Jahre alt, der 3 Jahr conditionirte, 1 Jahr auf der Akademie gewesen ist und den Krieg als Vice-Feldwebel mitgemacht hat, deutsch und poln. spricht und gute Zeugn. zur Seite stehen hat, sucht vom 1. Juli c. eine Stelle als Oeconom. Es wird mehr auf anständige Behandlung als auf hohes Gehalt gesehen. Adr. unter No. 6585 durch die Exped. d. Ztg.

Ein zuverlässiger Rechnungsführer (2. Inspector) findet in Lewinno sofort ein Unterkommen. Gehalt 100 bis 120 Rℓ bei freier Station. Näh. Langgasse 19, Saal-Etage. (6707)

Zum Antritt am 1. Juli cr. wird auf einer Besitzung mittlerer Größe ein nicht mehr unerfahrener Wirthschafter bei 80 Rℓ. Gehalt gesucht. Meldungen unter 6705 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der im Königl. ländl. Polizeiamt und beim Rechtsanwalt gearbeitet hat, und in der Wirthschaft thätig gewesen ist, sucht Stellung zur Beendigung seiner Lehrzeit auf einem Gute.

Adressen einzureichen Goldschmiedegasse No. 5 im Laden. (6690)

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Kreisschreiber, welcher bereits längere Zeit im Verwaltungsfache gearbeitet hat. Gehalt 15 bis 20 Rℓ. monatlich.

Neustadt W.-Pr., 20. Juni 1871.

Vormbaum, Landrath.

Für ein größeres Fabrikgeschäft der Eisenbranche wird ein Buchhalter mit Sprachkenntnissen gesucht.

Offerten mit Referenzen nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 6691 entgegen.

Eine junge Dame, die 2 Jahre im Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft fungirt hat, empfiehlt **J. Dau,** Korkenmacherg. 5.

Eine junge Dame, die 3 Jahre in einem Schirm-Verkaufs-Geschäft gew., empfiehlt **J. Dau,** Korkenmachergasse 5.

Junge Mädchen, die das Blumenmachen erlernen wollen, können sich melden in der Blumenfabrik Kohlengasse 2.

(6712) **B. Roll.**

Ein anständiges junges Mädchen wünscht eine Stelle in einem Laden, nur nicht Schank. Näh. Korkenmacherg. 5. **J. Dau.**

Am Stadtlazareth No. 1 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 6—8 Stuben nebst Garten und Pferdestall sofort z. verm.

Eine freundliche gut möblirte Wohnung (2 Stuben) ist sofort zu vermiethen
Krebsmarkt No. 6.

Seebad Westerplatte.

Freitag, den 23. Juni, werden die kalten Seebäder eröffnet, und ist das Damenbad ganz neu gebaut, comfortabler eingerichtet und zweckmäßiger aufgestellt.

Der Abonnementspreis für die ganze Saison beträgt 3 Rℓ und für einen Monat 1 Rℓ 15 Sgr. pro Person. Kinder die Hälfte. Dutzend-Billets 24 Sgr. und 15 Sgr., einzelne 2½ und 1½ Sgr. Die Abonnementskarten können auch Fischmarkt 15 gelöst werden.

Spliedts Etablissement
in Jäschkenthal.

Freitag, den 23. d., am Johannisfeste:

Grosses Concert

des Musikdirectors Hrn. Friedrich Laade mit seiner Kapelle.

Anfang 5 Uhr. — Ende beim Beginn des Feuerwerks. Entree 1 Sgr. à Person, entreefreie Plätze sind **nicht** vorhanden. Contremarken werden verabfolgt.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 22. Juni:

Grosses Concert

von Herrn Musikdirector **Friedrich Laade**
Anfang 6 Uhr.
Entree 2½ Sgr. Kinder die Hälfte.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 22. Juni:
Gastspiel der Trommel-Virtuosin Adele und des **Mr. Rubin Morres,** sowie des **kleinen Georg Morres** in ihren unübertrefflichen gymnastischen Leistungen.

Freitag, den 23. Juni:
Zur Feier des Johannisfestes:
Großes Garten- und Kinderfest.

No. 6662, 6683

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.